AB
98975

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-240751-p0001-0

Nº 7976

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-240751-p0002-6

Geistliches

Psalter-Spiel

Nach Anleitung
derer gewöhnlichen

Sonn- und Festtags-Episteln/

Auf
Des
Durchlauchtigsten Fürsten
und Herrn/

HERRN CHRISTIANI,

Hertzogen zu Sachsen/ Jülich/ Cleve/ und Berg/ Engern und Westphalen/ &c. &c. &c.

Gnädigsten Befehl/

Sowohl in der Hoch-Fürstl. Schloß-Kirche zu Weißenfelß/
Als auch
In denen Hoch-Fürstl. Schloß-Capellen zur Heil. Dreyfaltigkeit in Sangerhausen/ und zum Heil. Creutz Christi in Querfurth
Anno 1731. und 1732. musiciret.

Naumburg, druckts Balth. Boßögel, Privil. Buchdr.

L39

Dem
Durlauchtigsten Fürsten
und Herrn/
HERRN
CHRISTIANO
Hertzogen zu Sachsen/Jülich/
Cleve / Berg / Engern / und
Westphalen/ Land-Grafen in
Thüringen / Marg-Grafen zu
Meißen / auch Ober- und Nie-
der-Lausitz/ Gefürsteten Gra-
fen zu Henneberg / Grafen zu
der Marck/ Ravensberg und Bar-
by/ Herrn zu Ravenstein
&c. &c. &c.

* * *

Durchlauchtigst-grosser Fürst/
ein David unsrer Zeiten/
An wahrer Frömigkeit und andern Seltenheiten/
Womit Dein Lebens-Lauff fürtrefflich ausgeziert/
Wie jeder/ der Dich kennt/ nicht ohne Wunder spührt;
Nim̃ diese Blätter hin und laß Dir wohlgefallen/
Was in dem Tempel soll zu GOttes Ruhm erschallen/
Nimm sie/ Durchlauchtigster/ mit Gnadenreicher Hand/
Und wie Du alle Krafft bisher hast angewand
Den schönen GOttes-Dienst mit neuen Schmuck zu ehren/
So fahre ferner fort das Gute zu vermehren.
Du liebest GOttes Wort/ drum trifft die Hoffnung ein:
Es wird zu Deiner Zeit noch Ruh und Friede seyn!
Der Höchste sage Ja/ er segne Dein Bemühen/
Er lasse Glück und Heil um Deinen Scheitel blühen/
Er überschütte Dich mit süssen Wohlergehn
Und lasse Deinen Stuhl auf einen Felßen stehn!

* * *

Vorrede.

Geliebter Leser!

UNter allen Gaben / womit der allweisse Schöpffer den Menschen ausgerüstet / verdienet ausser Zweiffel die Wissenschafft der Music einen sonderbahren Platz / daher auch so gleich die ersten Einwohner der Erden nach dem innerlichen Trieb derer eingepflantzten Regungen sich derselben beflißen. Sonderlich sind die Väter der Kirche Altes Testaments dahin bedacht gewesen / dasjenige / was sie der Güte GOttes zu dancken gehabt / zum Dienst desselben anzuwenden / und sich so wohl der Vocal- als der Instrumental-Music,

soweit Ihnen dieselbige bekannt war/ zur Ehre des Allerhöchsten zu bedienen. Wenigstens finden wir dessen schon zu Mosis Zeiten deutliche Spuren/ da bey dem Untergange Pharaonis theils Moses und das gesammte Israel mit einem wohlgesetzten Liede/ theils auch ins besondre Mirjam nebst denen Weibern mit Paucken am Reigen/ GOttes Wohlthaten danckbarlichst gerühmet haben. Nach der Hand hat man bey besserer Einrichtung des öffentlichen Gottesdienstes/ auch der Music nicht vergessen/ wie dann aus heiliger Schrifft von dem Gottseligen David/ der selbst ein trefflicher Poet und Musicus gewesen/ sattsam bekannt ist/ daß er viele Sänger und Instrumentisten bestellet/ welche sich bey der Bundes-Lade hören lassen. Wie nun dieser löbliche Gebrauch auch weiter bey dem ersten Tempel nach Anzeige derer Biblischen Geschichte statt gefunden: So

ist

ist kein Zweiffel/ er werde nicht minder bey dem andern Tempel und also bis auf des HErrn Christi Zeiten/ gedauret haben. Anlangend die Kirche Neues Testaments/ so ist zwar Anfangs wegen des äusserlichen trübsäligen Zustandes derselben (ausser denen Hymnis, Odis und Antiphonis, davon man schon im ersten Seculo Spuren findet/) bey dem Gottes-Dienste an die Music wenig gedacht worden; Doch/ nachdem im vierdten Seculo der Römische Käyser Constantinus M. sich zur Christlichen Religion bekannt/ und der Gottesdienst durch seine und der frommen Helenä Veranstaltung/ in schön-erbaueten Kirchen auf das herrlichste eingerichtet worden/ ist man auch dahin bedacht gewesen/ nach dem Exempel derer Israeliten/ den Gebrauch allerley musicalischer Gesänge und Instrumenten einzuführen. Wie denn schon damahls nicht nur die Or-

geln in Griechenland bekannt gewesen/ (davon die allererste im 9ten Seculo unter der Regierung Caroli M. nach Teutschland komen/) sondern man hat auch viele nach musicalischer Kunst componirte Gesänge gehabt/ dergleichen in 4. Seculo Ephraëm Syrus ein gantzes Buch voll/ in Syrischer Sprache verfertiget/ wovon Sozomenus mit vielen Lobe Meldung thut. In näheren Zeiten/ da nebst der Music auch die Poësie immer mehr und mehr excoliret worden/ hat man beyder Stücke/ die billig zusamen gehören/ in denen Kirchen sich mit mehrern Nachdruck bedienet/ und ist also diese Gottseelige Gewohnheit bis auf den heutigen Tag auch unter denen Evangelischen verblieben/ daß an denen meisten Orten nebst denen ordentlichen Choral-Gesängen auch gewisse Poëtische Texte zu GOttes Ehren und Erweckung der Andacht musiciret werden. Urtheile hieraus/ Geliebter Leser/ was

von

von dem Beginnen dererjenigen zu halten sey / welche mit denen Reformirten entweder aus einem falschen Præjudicio oder aus affectirter Heiligkeit / zu jetzigen Zeiten der Kirchen-Music gäntzlich verwerffen und verdammen. Gesetzt / daß die Music gar sehr zur Uppigkeit gemißbraucht wird / solte darunter der wahre Gebrauch dieser so edlen Wissenschafft aufgehoben seyn? Gesetzt auch / daß viele Kirchen-Gänger unter währender Music fremden Gedancken und unzeitigen Geschwätz nachhängen / sollte darum bey niemanden dadurch einige Erbauung gestifftet werden? Gar wohl spricht Lutherus in Tisch-Reden Cap. 68. fol. 537. „Wer die „Musicam verachtet / wie denn alle „Schwärmer thun / mit dem bin ich „nicht zufrieden / denn sie ist eine Ga„be und Geschenck GOttes / vertreibt „den Teuffel und macht die Leute frö„lich / man vergisset dabey alles

„Zorns/ Hoffart und anderer Laster.
„Ich gebe nach der Theologia der
„Musica den nächsten Locum und
„höchste Ehre. Und man siehet wie
„David und alle Heiligen ihre Gott-
„seelige Gedancken in Verse/ Reyme
„und Gesang gebracht haben. Bil-
lig demnach ist es eines unvergäng-
lichen Ruhmes werth/ daß der
Durchlauchtigste Fürst und
Herr/ Herr Christian/
Hertzog zu Sachsen/ Jülich/ Cleve/
Berg/ Engern und Westphalen ꝛc. ꝛc.
wie in andern/ also auch besonders in
diesem Stücke DERO Christ-Fürst-
lichen Eyffer und Sorgfalt vor die
Beybehaltung und Ausbreitung der
wahren Religion an den Tag legen.
Unterschiedene erbauliche Jahr-Gän-
ge zur Kirchen-Music auf alle Sonn-
und Fest-Tage sind bereits auf Dero
hohe Verordnung aufgelegt worden;
Und vorietzo tritt auf Dero Gnädig-

sten

sten Befehl abermahl ein dergleichen neuer und vorhin noch nie gedruckter Jahr-Gang ans Licht/ der auf die beyden bevorstehenden Jahre 1731. und 1732. G. G. so wohl in der hiesigen Schloß-Kirche/ als auch in denen Schloß-Capellen/ zu Sangerhaußen und Querfurth GOtt zu Ehren und frommen Christen zur Erbauung soll gebraucht werden.

Der Verfertiger desselben ist der seel. Herr D. Johann David Schiefferdecker/ welcher wie er schon vorher bey dergleichen Arbeit auf die Evangelia seine Gedancken gerichtet/ also hat er hier die gewöhnlichen Episteln zum Grunde gelegt/ als über welche vorhin noch niemahls etwas zum Vorschein gekommen. Alles ist kurtz gefasset/ doch so/ daß jedwedes/ wer diese Blätter ansiehet/ etwas zu seinem Nutzen darinnen finden wird. Der Allerhöchste zu dessen Preiß alles geschiehet/ verleyhe/

daß

daß auch bey dieser Edition die löbliche Intention Sr. Hoch-Fürstl. Durchl. Unsers gnädigsten Herrn möge ihren gewünschten Endzweck erreichen, und setze Dieselben davor nebst allen hohen Angehörigen zum beständigen Seegen, ja er helffe, daß vieler Seelen Heyl durch diese Arbeit befördert werde, um Christi willen, Amen.

Datum, Weißenfelß,
Dom. I. Advent.
1730.

Am

Am I. Sonntage des Advents.

Rom. XIII. v. 12.

DJe Nacht ist vergangen, der Tag aber herbey kommen. So lasset uns ablegen die Wercke der Finsterniß / und anlegen die Waffen des Lichts.

Komm / schönstes Licht /
Treib' alle Nacht und Finsterniß zurücke /
Durch deine Himmels Blicke.
Ich bringe dir / o HErr / mein Hertz entgegen /
Der Glaube will dirs unterlegen /
Aus Schuldigkeit und Pflicht;
Hinweg mit euch ihr finstern Sünden-Wercke /
Ich habe nun /
Durch GOtt und seines Geistes Stärcke /
Mit euch nichts mehr zu thun!

Führ auch mein Hertz und Sinn, durch deinen Geist dahin, daß ich mög alles meiden / was mich und dich kan scheiden / und ich an deinem Leibe / ein Gliedmaß ewig bleibe.

Am

Am II. Sonntage des Advents.

Rom. XV. v. 13.

DEr GOtt der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und Friede im Glauben, daß ihr völlige Hoffnung habt, durch die Krafft des heiligen Geistes.

Ermuntert euch, ihr Frommen,
Der grosse Tag bricht an,
Da jedermann,
Wann GOttes Sohn wird in den Wolcken kommen,
Sein letztes Urtheil soll empfangen,
So freuet euch darauf,
Hebt eure Häupter auf,
Und wartet mit Verlangen:
Denn wer hier seinem GOtt vertraut,
Im Glauben, Lieben, Hoffen,
Der hats auf ewig wohl getroffen.

Wie bin ich doch so hertzlich froh, daß mein Schatz ist das A und O, der Anfang und das Ende: Er wird mich doch zu seinem Preiß, aufnehmen in das Paradeiß: deß klopff ich in die Hände. Amen! Amen! komm, du schöne Freuden-Crone, bleib nicht lange, deiner wart ich mit Verlangen.

Am III. Sonntage des Advents.

1. Cor. IV. v. 1. 2.

DAfür halte uns jedermann, nemlich für Christus Diener und Haußhalter über GOttes Ge-

Geheimniß. Nun suchet man nichts mehr an den Haußhaltern, denn daß sie treu erfunden werden.

Ich bleibe GOtt getreu,
Und will ihn auch von gantzem Hertzen lieben,
Ihm hab ich mich verschrieben,
Weil er mir seinen Sohn
Aus Liebe hat geschencket:
Drum, wann auch schon
Die böse Welt mein eigen Fleisch und Blut,
Ja selbst die Höllen-Brut,
Mich von ihm abzuleiten dencket,
Schreibt sich mein Hertz doch diesen Wahl-Spruch bey:
Ich bleibe GOtt getreu.

Dein Wort laß mich bekennen, vor dieser argen Welt, auch mich dein'n Diener nennen, nicht fürchten Gewalt noch Geld: Daß mich bald möcht ableiten, von deiner Warheit klar, wollst mich auch nicht abscheiden, von der Christlichen Schaar.

Am IV. Sonntage des Advents.

Philipp. IV. v. 7.

DEr Friede GOttes, welcher höher ist, denn alle Vernunfft, bewahre Eure Hertzen und Sinne, in Christo JEsu.

Laß

Laß/ höchster GOtt/ mein Hertze/ Geist und Sinn/
Durch deinen Geist zu Christo Jesu leiten/
Denn dieser ists/ der mir die Nacht
Zum Lichte hat gemacht/
Durch ihn kan ich/ nebst andern Himels-Gaben
Den rechten Frieden haben/
Weil ich von allen Sünden
Nunmehro soll Vergebung finden.
O seeliger Gewinn.

Du Schöpffer aller Dinge/ du väterliche Krafft/ regierst vom End zu Ende/ kräfftig aus eigner Macht/ das Hertz uns zu dir wende/ und kehr ab unser Sinne/ daß sie nicht irrn von dir.

Am ersten Weynachts-Feyertage.

Tit. II. v. 12. 13.

ES ist erschienen die heilsame Gnade GOttes allen Menschen/ und züchtiget uns/ daß wir sollen verläugnen/ das ungöttliche Wesen/ und die weltlichen Lüste/ und züchtig/ Gerecht und Gottseelig leben in dieser Welt/ und warten auf die seelige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des grossen GOttes und unsers Heylandes JESU CHristi.

Hier ist Immanuel!
Der ersten Welt und unsrer Väter Hoffen
Hat nunmehr zugetroffen/

Des

Des Allerhöchsten Sohn/
Ist in das Elend kommen/
Von seinem Himmels-Thron/
GOtt selbst hat Fleisch und Blut an sich genommen.
Erkennet doch ihr Menschen diese Güte
Mit danckbarem Gemüthe: (Seel.
Ermuntre dich/ mein Hertze/ Geist und
Hier ist Immanuel!

Ach! mein Hertzliebes JEsulein/ mach dir ein rein sanfft Bettelein/ zu ruhen in mein's Hertzen-Schrein/ daß ich nimmer vergesse dein.

Am andern Weynachts-Feyertage.

Tit. III. v. 4. 5.

DA aber erschien die Freundligkeit und Leutseligkeit GOttes unsers Heylandes/ nicht um der Wercke willen der Gerechtigkeit/ die wir gethan hatten/ sondern nach seiner Barmhertzigkeit/ machet er uns seelig/ durch das Bad der Wiedergeburt/ und Erneuerung des heiligen Geistes.

GOtt sey gedanckt/ der Himel stehet offen/
Des Höchsten Freundlichkeit
Heist uns nun Gnade hoffen:
Was vor so langer Zeit
Wir ingesamt im Paradieß verlohren/
Das bringet JEsus wieder/
Der uns zu gut ein wahrer Mensch gebohren.

Seynd wir nun seine Brüder/
So können wir mit tausend Freuden sterben/
Denn sein Verdienst läst uns den Himmel erben.

1. Laßt uns alle frölich seyn/ preisen GOtt den HErren/ der sein liebes Söhnelein/ uns selbst thut verehren.

2. Er kömmt in das Jammerthal/ wird ein Knecht auf Erden/ damit wir ins Himmels Saal/ grosse Herren werden.

Am dritten Weynachts-Feyertage.

Hebr. I. v. 2. 3.

GOtt hat am letzten in diesen Tagen zu uns geredet durch den Sohn/ welchen er gesetzet hat zum Erben über alles/ durch welchen er auch die Welt gemacht hat. Sintemahl er ist der Glantz seiner Herrlichkeit und das Ebenbild seines Wesens/ und träget alle Dinge mit seinem kräfftigen Wort.

Erkenne/ meine Seele/
Erkenne doch des Höchsten Gütigkeit.
Damit es dir in dieser Gnaden Zeit
An keinem Troste fehle/
Läßt er sich selbst durch seinen Sohn ietzt hören/
Ach! gläube fest an ihn/
Und folge seinen Lehren/

So

So wirst du einst bey Engeln und bey Thronen/
Im Himmel ewig wohnen.

Ubi sunt gaudia? nirgend mehr denn da/ da die Engel singen/ nova Cantica, und die Schellen klingen/ in Regis curia, Eya! wärn wir da! Eya! wärn wir da!

Am Sonntage nach Weynachten.

Galat. IV. v. 4. 5.

DA die Zeit erfüllet ward/ sandte GOtt seinen Sohn/ gebohren von einem Weibe/ und unter das Gesetz gethan/ auf daß er die/ so unter dem Gesetz waren/ erlösete/ daß wir die Kindschafft empfiengen.

Nun ist die Zeit des Heyls
Vollkommen angebrochen/
Wie GOtt vorlängst den Vätern hat versprochen:
Ein Weib gebiert den Mann/
Der vom Gesetz und Fluch befreyen kan.
Wer wollte traurig seyn?
Ich schreibe mir zum Trost ins Hertze ein:
Hier wird der HErr/ für mich ein Unterthan.

Er wird ein Knecht und ich ein Herr/ das mag ein Wechsel seyn/ wie könnt es doch seyn freundlicher/ das hertze JEsulein/ das hertze JEsulein.

Am Neuen-Jahrs-Tage.

Gal. III. v. 26. 27.

IHr seyd alle GOttes Kinder/durch den Glauben an Christo JEsu. Denn wie viel euer getaufft sind/ die haben Christum angezogen.

JEsus bleibt ewig mein!
Denn dieses Kind macht mich zu GOttes (Kinde/
Und sein Hochtheures Blut
Befreyet mich von Sünde/
Ja von der Höllen-Gluth.
So will ich dir mein Auserwähltes Lebē/
Zum Neuen Jahr/mein Hertz von neuem geben/
Darinnen soll nur diß zu lesen seyn:
JEsus bleibt ewig mein.

Weg mit allen Schätzen, du bist mein Ergötzen/ JEsu/ meine Lust! Weg, ihr eitlen Ehren/ ich mag euch nicht hören/ bleibt mir unbewust. Elend/ Noth/ Creutz/ Schmach und Tod/ soll mich/ ob ich viel muß leiden/ nicht von JEsu scheiden.

Am Sonñt. nach dem Neuen Jahre.

1. Petr. IV. v. 13.

FReuet euch/daß ihr mit Christo leydet/auf daß ihr auch zur Zeit der Offenbarung seiner Herrlichkeit Freude und Wonne haben möget.

Wie seelig ist
Ein Christ/
Der JEsum treulich liebet/ Und

Und sich mit ihm in Trübsal übet;
Denn wer hier in der Zeit
Nach seinem Beyspiel leydet/
Der wird auch dort geweydet
Mit süsser Herrlichkeit.
Wohlan!
Deß freu ich mich von Hertzen/
Und trete ich auf rauhe Bahn/
So fällt bey allen Schmertzen
Mir die Versichrung ein:
Es wird bey JEsu besser seyn.

Weicht/ ihr Trauer-Geister! denn mein Freuden-Meister/ JEsus/ tritt herein. Denen/ die GOtt lieben/ muß auch ihr Betrüben lauter Zucker seyn. Duld ich schon hier Spott und Hohn; Dennoch bleibst du auch im Leide/JEsu/ meine Freude.

Am Fest der Tauffe Christi.

1. Petr. III. v. 21.

DAs Wasser macht uns seelig in der Tauffe; Nicht das Abthun des Unflaths am Fleisch/ sondern der Bund eines guten Gewissens mit GOtt/ durch die Auferstehung JEsu Christi.

Will JEsus denn auch an den Jordan kommen/
Daß er sich lasse täuffen?
Ach ja! du höchstes Gut/
Hast zwar mein Fleisch und Blut/
Doch ohne Schuld u. Sünde/angenommen/

Und darfst gar nicht der Reinigung im (Bade:
Allein du willt daselbst
Den Sünden-Wust ersäuffen/
Den meine Seele fühlt/
Damit ihr nichts mehr schade.
So hilff/ o GOtt/ durch deines Geistes Gabe/
Daß ich für dir ein gut Gewissen habe:
Denn dieses ist/wohin mein Tauff-Bund zielt.

1. Ein Artzt ist uns gegeben/ der selber ist das Leben: Christus für uns gestorben/ hat uns das Heil erworben.

2. Sein Wort/ sein Tauff, sein Nachtmahl/ dient wieder allen Unfall/ der heilig' Geist im Glauben/ lehrt uns darauf vertrauen.

Am Fest der Offenbahrung Christi.

Es. LX. v. 1. 2.

Mache dich auf/ werde Licht/ denn dein Licht kömmt/ und die Herrlichkeit des HErrn gehet auf über dir. Denn siehe/ Finsterniß bedecket das Erdreich/ und Dunckel die Völcker/ aber über dir gehet auf der HErr, und seine Herrlichkeit erscheinet über dir.

O Glantz der Herrlichkeit! (Strahl/
Erleuchte mich mit deiner Klarheit
Bey dieser Freuden-Zeit/
Treib alle Noth und Traurigkeit hinweg/

Be-

Bewahre Hertz und Seele/
Daß sie der Fürst der Finsterniß nicht quäle;
Laß endlich mir auch deinen Gnaden-Schein/
Durchs finstre Todes Thal/
Ein helles Licht bis in den Himmel seyn.

Drum/ o JEsu/ solt mein bleiben/ bis ich komme an den Ort/ welcher ist des Himmels Port/ darum thu auch einverleiben/ meine Seele deinem Licht; Meinen JEsum laß ich nicht.

Erster Sonntag nach der Offenbahrung Christi.

Rom. XII. v. 2.

Stellet euch nicht dieser Welt gleich/ sondern verändert euch durch Verneuerung eures Sinnes/ auf daß ihr prüfen möget/ welches da sey der wohlgefällige und der vollkommene GOttes Wille.

So will ich/ als ein Christ/
Auch meines GOttes Willen/
So viel ich kan/ nach seinem Wort erfüllen/
Mein Hertze soll allein (seyn.
Bey meinem Schatz in seinem Himmel
Drum fahre hin/ o Welt/
Und was dein Nest an Wollust in sich (hält/
Ich sehne mich nach dem/
Das meines Vaters ist.

Valet will ich dir geben, du arge falsche Welt! dein sündlich böses Leben, durchaus mir nicht gefällt. Im Himmel ist gut Wohnen, hinauf steht mein Begier: Da wird GOtt ewig lohnen, dem, der ihm dient allhier.

Andrer Sonntag nach der Offenbahrung Christi.

Rom. XII. v. 11. 12.

Seyd nicht träge, was ihr thun sollt; seyd brünstig im Geist. Schicket euch in die Zeit. Seyd frölich in Hoffnung, geduldig in Trübsal; haltet an am Gebet.

Hilff, HErr, daß ich im Bösen,
Durch dich geduldig sey,
Du stehest mir mit deiner Hülffe bey,
Zu rechter Zeit und Stunde:
Was du versprichst mit deinem Warheits-Munde,
Das weist du zu erfüllen,
Und deine Hand kan allen Kummer stillen.

HErr JEsu Christ, das gläub ich doch, aus meines Hertzens Grunde, du wirst mich wohl erhören noch, zu rechter Zeit und Stunde. Denn du hast mich noch nie verlahn, wenn ich dich hab geruffen an, deß ich mich hertzlich tröste.

Drit-

Dritter Sonntag nach der Offenbahrung Christi.

Rom. XII. v. 17. 18.

HAltet euch nicht selbst für klug/ vergeltet niemand Böses mit Bösem/ fleißiget euch der Erbarkeit gegen iederman. Ists möglich/ so viel an euch ist/ so habt mit allen Menschen Friede.

HErr/ ich bin kranck und schwach/
Mein böses Fleisch liebt nur was sündlich heist/
Und wiederstrebt dem Geist/ (führt:
Der mich den Weg der wahren Tugend
Drum pflantze mir nur deine Sanftmuth ein/
Und laß mich erbar seyn/
Wie mir dein Wort befiehlet/
Damit mich einst die schöne Crone ziert/
Dahin mein Glaube zielet.

1. Hilff mir mein Sach recht greiffen an/ daß ich meinn Lauff vollenden kan; Hilff mir auch zwingen Fleisch und Blut/ für Sünd und Schanden mich behüt.

2. Erhalt mein Hertz im Glauben rein/ so leb und sterb ich dir allein. JEsu/ mein Trost/ hör mein Begier/ o mein Heyland/ wär ich bey dir.

Vierdter Sonntag nach der Offenbahrung Christi.

Rom. XIII. v. 8.

SEyd niemand nichts schuldig/ deñ daß ihr euch un-

untereinander liebet; denn wer den andern liebet/ der hat das Gesetz erfüllet.

Wir schweben auf dem Meer/
Da Sünde/ Welt/ und selbst der Satan stürmet/
Wir wancken hin und her
Und sind sehr schwach im Glauben/
Bald will der Feind uns auch die Liebe rauben/
Die GOttes Wort in Hertz und Seele prägt:
Jedoch/ getrost/ der HErr/ der uns beschirmet/
Der schafft durch seine Krafft/ (legt.
Daß sich der Sturm und alles Wetter

Ich hebe meine Augen auf/ und seh' die Berg' hinan/ zu meinem GOtt der mercket drauf/ und mir wohl helffen kan/ mein' Hülffe kömt vom HErrn allzeit/ der Himml und Erden hat bereit.

Fünffter Sonntag nach der Offenbahrung Christi.

Coloss. III. v. 17.

Alles/ was ihr thut/ mit Worten oder mit Wercken/ das thut alles in dem Namen des HErrn JEsu/ und dancket GOtt und dem Vater durch ihn.

Was man in JEsu Nahmen
Zu GOttes Ehren thut/
Das ist und bleibet gut:

Denn

Denn wo ein reiner Saamen
Auch gutes Erdreich findet/
Da wächßt kein Unkraut nicht.
Ach! so ersetze/ HErr/ was mir gebricht.

O Vater/ aller Frommen: geheilget werd dein Nahm: Laß dein Reich zu uns kommen/ dein Will/ der mach uns zahm. Gieb Brod/ vergieb die Sünde/ kein Arg's das Hertz entzünde/ löß uns aus aller Noth.

Sechster Sonntag nach der Offenbahrung Christi.

2. Pet. I. v. 19.

Wir haben ein festes Prophetisches Wort/ und ihr thut wohl/ daß ihr darauf achtet/ als auf ein Licht das da scheinet in einem dunckeln Ort/ bis der Tag anbreche und der Morgen-Stern aufgehe in eurem Hertzen.

Laß deines Wortes Schein/
O höchstes Licht/ mein Hertze so erleuchten/
Auf daß es stets mir möge heilsam seyn/
Und auch der Himels-Stern/ (gehe:
Zu meinem Trost in vollem Glantz auf-
Laß mich mit Fleiß aufmercken/
Damit ich meinen HErrn/
Durch deine Geist/ in seiner Klarheit sehe!

O du Glantz der Herrlichkeit! Licht von Licht aus GOTT gebohren; Mach uns allesammt be-

bereit / öffne Hertzen / Mund und Ohren. Unser Bitten, Flehn und Singen / laß / HErr JEsu / wohlgelingen.

Am Sonntage Septuagesimä.

1. Cor. IX. v. 24. 25.

Wisset ihr nicht / daß die / so in den Schrancken lauffen / die lauffen alle / aber einer erlanget das Kleinod: Lauffet nun also / daß ihr es ergreiffet. Ein jeglicher aber / der da kämpffet / enthält sich alles Dinges; Jene also / daß sie eine vergängliche Crone empfahen / wir aber eine unvergängliche.

Arbeit und Gnaden-Lohn / (komen /
Die beyderseits von GOttes Willen
Trägt jeder Christ in dieser Welt davon.
Ist gleich mit unsern Kräfften /
In Geistlichen Geschäfften /
Gar wenig ausgerichtet /
So müssen wir / wozu uns GOtt verpflicht /
Doch allezeit / so viel uns möglich / thun;
Damit wir einst / durch Glauben mit den Frommen
Die Seeligkeit / wornach wir hier verlangen /
Von GOttes Hand / aus Gnaden / dort empfangen.

In

In deine Händ uns geben wir / o GOtt / du lieber Vater; denn unser Wandel ist bey dir, hie wird uns nicht gerathen. Weil wir in dieser Hütten seyn / ist nur Elend / Trübsal und Pein / bey dir der Freud wir warten.

Am Sonntage Sexagesimä.

2. Cor. XII. v. 9.

DEr HErr hat zu mir gesagt: Laß dir an meiner Gnade genügen; denn meine Krafft ist in den Schwachen mächtig. Darum will ich mich am allerliebsten rühmen meiner Schwachheit / auf daß die Krafft Christi bey mir wohne.

Laß / JEsu / deinen Saamen /
Den deine Hand in Hertz und Seele streut /
Bey dieser Gnaden-Zeit / (bringen.
Gewünschte Frucht / nach deiner Güte
Ich weiß / es wird mir doch gelingen /
Ob ich wohl schwach / und ohne Christi Krafft /
Die in mir alles schafft /
Recht ungeschickt und gantz ohnmächtig bin;
Den Zuversicht u. Glaube sagen: Amen.

So bleibts nun mein Schild sicherlich / in allen meinen Sachen; auf meinen GOtt verlaß ich mich / er wirds gewiß wohl machen. Trotz! Teufel / Tod / und aller Noth / mein Glaub kan mich nicht triegen; GOtt ist für mich / darum werde ich mit ihm gewiß obsiegen.

Am

Am Sonntage Quinquagesimä/ oder Estomihi.

1. Cor. XIII. v. 12.

WIr sehen ietzt durch einen Spiegel in einem dunckeln Wort/ dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ichs Stückweise/ dann aber werde ichs erkennen/ gleich wie ich erkennet bin.

HErr JEsu/ deine Wunden
Seh ich noch alle Stunden/
Mit Glaubens-Augen an.
Da stelle ich die Pein/ die Quaal und Schmertzen/
So du für mich am Creutze hast erduldet/
Denn dieses nimt die Angst von meinem Hertzen/
Weil du/ was ich verschuldet/
So willig hast auf dich genommen.
Wann werde ich doch einmahl zu dir kommen/
Daß ich dich recht/ mein Heyland schauen kan.

JEsu/ deine Paßion/ ist mir lauter Freude/ deine Wunden/ Cron und Hohn/ meines Hertzens Weyde; Meine Seel auf Rosen geht/ wenn ich dran gedencke/ in dem Himmel eine Stätt mir deßwegen schencke.

Am

Am Sonntage Invocavit.

2. Cor. VI. v. 2.

SO spricht der HErr: Ich habe dich in der angenehmen Zeit erhöret, und habe dir am Tage des Heyls geholffen. Sehet, jetzt ist die angenehme Zeit, jetzt ist der Tag des Heyls.

Wie groß ist GOttes Treu,
Die er alhier mir immerdar erzeiget!
Wann Sünd und Tod mich biß zur Erden beuget,
Steht mir mein JEsus bey,
Mein Schutz, mein Trost und Heyl,
Mein allerbestes Theil.
So hüte dich, o meine Seele, (mest,
Daß du ja nicht die Gnaden-Zeit versäu-
Und dich der Feind gar bis zum Tode quäle.

Ich lieg im Streit und widerstreb, hilff, o HErr Christ, den Schwachen, an deiner Gnad allein ich kleb, du kanst mich stärcker machen. Kömmt nun Anfechtung her, so wehr, daß sie mich nicht umstossen, du kanst massen, daß mirs nicht bring Gefähr, ich weiß, du wirsts nicht lassen.

Am Sonntage Reminiscere.

1. Thes. IV. v. 7.

GOtt hat uns nicht beruffen zur Unreinigkeit, sondern zur Heiligung.

Laß,

Laß/ Satan ab/ mich in dein Netz zu zie-
Du hast kein Theil an mir: (hen/
Den GOttes Ruff der widerstehet dir/
Und heisset mich den Lastern gantz ent-
fliehen.
Wie? solte dem/ der heilig ist in allen/
Unheiligkeit gefallen?
Nein/ Belial und Christus seynd nicht
Freunde.
Drum/ weiche nur/ unreiner Sünden-
Geist/
Weil mich mein Heyl ihm treulich folgen
heist.

1. Laß mich Gnade für dir finden/ der ich bin voll Traurigkeit, hilff du mir selbst überwinden/ so offt ich muß in den Streit: Meinen Glauben täglich mehr/ deines Geistes Schwerdt verehr/ damit ich den Feind kan schlagen/ alle Pfeile von mir jagen.

2. Heilger Geist, ins Himels-Throne/ gleicher GOTT von Ewigkeit/ mit dem Vater und dem Sohne/ der Betrübten Trost und Freud; Der du in mir angezündt/ so viel ich am Glauben find/ über mir mit Gnaden walte/ ferner deine Gab erhalte.

Am Sonntage Oculi.

Epheſ. V. v. 1. 2.

SO seyd nun GOttes Nachfolger/ als die lieben Kinder/ und wandelt in der Liebe/ gleichwie Christus uns geliebet hat/ und hat sich selbst darge-

ge-

geben für uns zur Gabe und Opffer / GOtt zu einem süssen Geruch.

Auf! ihr verführten Sünder/
Verlasset doch des Satans kruñen Weg/
Und folget GOtt/als liebe froñe Kinder/
Wann euch sein Wort den rechten Tugend-Steg
In Christo JEsu zeiget. (Leben/
Ihr müßt ja dem / der für euch läßt sein
Mit Leib und Seel / aus Liebe / euch ergeben.

Es ist ja / HErr / dein Geschenck und Gab / mein Leib / Seel und alles / was ich hab / in diesem armen Leben / damit ichs brauch zum Lobe dein / zu Nutz und Dienst des Nechsten mein / wollst mir dein Gnade geben; Behüt mich / HErr / für falscher Lehr / des Satans Mord und Lügen wehr / in allem Creutz erhalte mich / auf daß ichs trag geduldiglich. HErr JEsu Christ! mein HErr und GOtt! mein HErr und GOtt! tröst mir mein Seel in Todes-Noth.

Am Sonntage Lätare.

Gal. IV. v. 22. 23.

ES stehet geschrieben / daß Abraham zween Söhne hatte / einen von der Magd / den andern von der Freyen. Aber der von der Magd war / ist nach dem Fleisch gebohren / der aber von der Freyen ist durch die Verheissung gebohren.

Hier ist kein Unterscheid/
GOtt will daß auch/ was von dem Fleisch gebohren/
Nicht solle seyn verlohren:
Sein Sohn macht Arm' und Reich/
Wann sie nur glauben wollen/
Durch sein Verdienst/ den guten Engeln gleich/
Daß sie mit ihm dort ewig leben sollen.

Unser lieber Vater du bist/ weil Christus unser Bruder ist/ drum trauen wir allein auf dich/ und woll'n dich preisen ewiglich.

Am Sonntage Judica.

Hebr. IX. v. 15.

CHristus ist ein Mittler des Neuen Testaments/ auf daß durch den Tod/ so geschehen ist zur Erlösung von den Übertretungen/ die unter dem ersten Testament waren/ die so beruffen sind/ das verheissene ewige Erbe empfahen.

Wer hier in dieser Welt
Des Höchsten Wort/ durch seinen Beystand hält/
Der wird den Tod auch ewiglich nicht sehē/
Weil Christi Tod nur darum ist geschehen/
Daß wir von unsern Bürden
Durch ihn erlöset würden.

GOtt

GOtt Lob! was Abraham
Im Geist zuvor erblicket/
Das bleibt mein Trost/ wenn mich der
Tod ersticket.

1. Fürwahr! Fürwahr! euch sage ich: Wer mein Wort hält und gläubt an mich/ der wird nicht kommen ins Gericht/ und den Tod ewig schmecken nicht/ und ob er gleich hie zeitlich stirbt/ mit nichten er drum gar verdirbt.

2. Sondern ich will mit starcker Hand/ ihn reissen aus des Todes Band/ und zu mir nehmen in mein Reich/ da soll er denn mit mir zugleich/ in Freuden leben ewiglich/ darzu hilff uns ja gnädiglich.

Am Sonntage Palmarum.

Phil. II. v. 6. 7. 8.

JEsus Christus, ob er wohl in Göttlicher Gestalt war/ hielt ers nicht für einen Raub/ GOtt gleich seyn/ sondern äussert sich selbst und nahm Knechts Gestallt an/ ward gleich wie ein ander Mensch und an Geberden als ein Mensch erfunden; Er niedriget sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode/ ja zum Tode am Creutz.

Ach! sehet/ welch ein Mensch/
Der wahre GOtt erniedrigt sich so sehr/
Als ob er Knecht/ und der Geringste wär;
O Demuth-volles Hertz!
Du leidest willig Schmertz/

Und dein Gehorsam heist dich für uns sterben/
Du wilst durch Tod das Leben uns erwerben.

1. O seelig ist/ zu jeder Frist/ der dieses recht bedencket/ wie der HErr der Herrlichkeit/ wird ins Grab gesencket.

2. O JEsu/ du/ mein Hülff und Ruh/ ich bitte dich mit Thränen, hilff, daß ich mich bis ins Grab/ nach dir möge sehnen.

Am ersten Oster-Feyertage.

1. Cor. V. v. 7. 8.

WIr haben ein Oster-Lamm/ das ist Christus für uns geopffert. Darum lasset uns Ostern halten/ nicht im alten Sauerteig der Boßheit und Schalckheit/ sondern in dem Süßteig der Lauterkeit und Warheit.

Mein JEsus hat gesiegt.
Sein Blut/ sein Tod und Sterben
Kan mir den Sieg erwerben/
Daß Sünd/ Tod und Teufel nieder liegt.
Bedenckets doch/ ihr Jungen mit den (Alten/
Fegt alle Boßheit aus/
Und laßt bey euch den Sauerteig der Sünden/
Von nun an nicht mehr finden:
Wir müssen ja als Christen Ostern halten.

Wir

Wir essen und leben wohl/ in rechten Oster-Fladen: Der alte Sauerteig nicht soll seyn bey dem Wort der Gnaden: Christus will die Köste seyn/ und speisen uns die Seel allein/ der Glaub' will keins andern leben. Halleluja!

Am andern Oster-Feyertage.

Act. X. v. 34. 35.

NUn erfahre ich mit der Warheit/ daß GOtt die Person nicht ansiehet/ sondern in allerley Volck/ wer ihn fürchtet und recht thut/ der ist ihm angenehm.

O wunderbahrer Rath/
Mein JEsus will sich auch betrübter Armen
Nach ihrem Wunsch erbarmen:
Sein Wort durchdringt die Seele/
Und würcket in der That/
Daß es niemahls an einem Troste fehle;
Heißt uns das Creutz bißweilen traurig seyn/
So stellt sich doch mit seinem Freuden-Schein/
Offt unverhofft/mein liebster Jesus ein.

Drum wir auch billig frölich seyn/ singen das Halleluja fein/ und loben dich/ HErr JEsu Christ/ zu Trost du uns erstanden bist. Halleluja!

Am dritten Oster-Feyertage.

Act. XIII. v. 30. 31.

GOtt hat JEsum auferwecket von den Todten/ und er ist erschienen viele Tage/ denen/ die mit ihm hinauf von Galilea gen Jerusalem gegangen waren/ welche sind seine Zeugen an das Volck.

GOtt Lob! mein JEsus lebt/
Nun kan auch ich auf ewig mit ihm leben.
Weil mir sein Tod das Leben hat gegeben:
Ich fürchte Tod und Höll/
Und was mir widerstrebt/
Nun im geringsten nicht/
Weil mir mein Heyl den Himmel selbst verspricht.

1. Nun kan uns kein Feind schaden mehr/ ob er gleich wütet noch so sehr/ Halleluja! Er liegt im Koth/ der arge Feind/ dargegn wir GOttes Kinder seynd. Halleluja!

2. Dafür dancken wir alle gleich/ und sehnen uns ins Himmelreich/ Halleluja! Es ist am End/ GOtt helff uns all/ so singen wir mit grossem Schall: Halleluja!

Am

Am Sonntage Quasimodogeniti.

1. Joh. V. v. 4. 5.

Alles / was von GOtt gebohren ist / überwindet die Welt / und unser Glaube ist der Sieg / der die Welt überwunden hat. Wer ist aber der die Welt überwindet / ohne der da gläubet / daß JEsus GOttes Sohn ist.

JEsu / mein HErr und GOtt!
Ich gläube / hilff mir Schwachen /
Denn deine Krafft die kan mich stärcker machen.
Als alle mein Verstand:
Mein Wohl und Weh steht bloß in deiner Hand:
Drum hilff / HErr Christ / hilff mir auch Welt und Sünden /
Durch deinen Sieg beständig überwinden.

Tod / Sünd / Teuffel / Leben und Genad / all's in Händen er hat; Er kan erretten, alle / die zu ihm treten, Kyrie eleison!

Am Sonntage Misericordias Domini.

1. Petr. II. v. 25.

Ihr waret wie die irrenden Schafe / aber ihr seyd nun bekehret zu dem Hirten und Bischoff eurer Seelen.

Mein Hirte weydet mich/
Auf einer grünen Aue/
Er weiß/ daß ich nur ihm allein vertraue/
Und mein Hertz freuet sich/
So offt es ihn in seinem Wort erblicket:
Denn dieses ist der Trost
Der in der Zeit uns stärcket und erquicket.
So laß auch mir/ o Bischoff meiner Seelen/
Daran es niemahls fehlen.

Der HErr ist mein getreuer Hirt/ dem ich mich gantz vertraue/ zur Weyd er mich/ sein Schäflein/ führt/ auf schöner grünen Aue/ zum frischen Wasser leit er mich/ mein Seel zu laben kräfftiglich/ durchs selig Wort der Gnaden.

Am Sonntage Jubilate.

1. Petr. II. v. 19. 20.

DAs ist Gnade/ so jemand um des Gewissens willen zu GOtt das Ubel verträgt, und leidet das Unrecht. Denn was ist das für ein Ruhm/ so ihr um Missethat willen Streiche leidet? Aber wenn ihr um Wohlthat Willen leidet und erduldet/ das ist Gnade bey GOtt.

Gieb mir/ mein GOtt/ Geduld/
In allem Creutz und Wiederwärtigkeit/

Und

Und laß zu keiner Zeit
Die Hoffnung von mir rauben/
Die ich in wahrem Glauben
Auf deine Vater-Huld/
Zu meinem Trost und Seelen Wohlfarth setze.
Denn/ HErr/ mein GOtt/ wo du mir gnädig bist/
Bin ich gewiß/ daß mich kein Creutz verletze.

Ich bitt/ o HErr/ aus Hertzens Grund/ du wollst nicht von mir nehmen/ dein heilig Wort aus meinem Mund/ so wird mich nicht beschämen/ mein Sünd und Schuld/ denn in dein Huld/ setz ich all mein Vertrauen/ wer sich nur fest darauf verläßt/ der wird den Tod nicht schauen.

Am Sonntage Cantate.

Jac. I. v. 17.

Alle gute Gabe/ und alle vollkommene Gabe kömmt von oben herab/ von dem Vater des Lichts/ bey welchen ist keine Veränderung noch Wechsel des Lichts und Finsterniß.

Was GOtt der Höchste thut/
Und wie mit mir es seine Weißheit füget/
Damit bin ich vergnüget/
Denn es ist alles gut.

Von ihm kommt Freud und Leyd/
Und was mir wiederfähret;
Drum fasse ich den Schluß:
Macht mir schon Welt und Hölle viel Verdruß/
So bleib ich doch durch Christum unversehret.

O GOtt/ du frommer GOtt/ du Brunnquell guter Gaben/ ohn dem nichts ist/ was ist/ von dem wir alles haben/ gesunden Leib gib mir/ und daß in solchem Leib ein unverletzte Seel und rein Gewissen bleib

---

Am Sonntage Rogate.

Jac. I. v. 22. 26.

Seyd Thäter des Worts und nicht Hörer allein/ damit ihr euch selbst betrüget. So aber sich iemand unter euch lässet düncken/ er diene GOtt/ und hält seine Zunge nicht im Zaum/ sondern verführet sein Hertz/ des GOttes-Dienst ist eitel.

Hilff HErr/ mein GOtt/ so offt ich für dich trete/
Daß ich mit Andacht bete/
Und lasse Welt/ ja selbst mein Fleich und Blut
Das wider dich und deinen Willen thut/
Gantz ferne von mir seyn.

Er-

Erleuchte mich durch deines Lichtes Schein
Daß als ein Kind des Lichts/
Ich Finsterniß und ihre Wercke hasse/
Damit zum Trost mich deine Huld umfasse.

Vater Unser im Himmelreich/ der du uns alle heissest gleich/ Brüder seyn/ und dich ruffen an/ und willst das Beten von uns han: Gib/ daß nicht bet allein der Mund/ hilff daß es geh von Hertzen-Grund.

Am Fest der Himmelfahrt Christi.

Act. I. v. 11.

IHr Männer von Galiläa/ was stehet ihr und sehet gen Himmel? Dieser JEsus/ welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel/ wird kommen/ wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren.

Gehab dich wohl/ o Welt/
Mit deinen Eitelkeiten/
Ich will von dir in Zeiten/
Durch GOttes Krafft/ zu meinem Wohl entfliehen:
Ich folge JEsu nach/
Und will mit ihm auch in den Himmel ziehen.

O Lieb-

O Liebstes Vaterland/
Ich sehne mich hinauf/
Und wünsche mir zu enden meinen Lauff!
Denn da bin ich in meines GOttes Hand!

Welt/ ade! ich bin dein müde/ ich will nach dem Himmel zu: Da wird seyn der rechte Friede/ und die ew'ge stoltze Ruh. Welt/ bey dir ist Krieg und Streit/ nichts/ denn lauter Eitelkeit: In dem Himmel allezeit Friede/ Freud und Seligkeit.

Am Sonntage Exaudi.

I. Petr. IV. v. 10. 11.

Dienet einander/ ein ieglicher mit der Gabe/ die er empfangen hat/ als die guten Haushalter der mancherley Gnaden GOttes. So iemand redet/ daß er es rede als GOttes Wort. So iemand ein Amt hat/ daß er es thue/ als aus dem Vermögen/ daß GOtt darreichet/ auf daß in allen Dingen GOTT gepreisset werde/ durch JEsum Christ/ welchem sey Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen!

HErr/ alles was ich habe
Es sey Verstand und was nur in mir wohnet/
Ist deines Geistes Gabe.

So

So hast du mir in meinem Leben/
So gar viel Gutes geben/
Daß ich es billig preiße:
Ach! hilff doch/ HErr/ daß dich für deine Güte/
Die Seele und Gemüthe
Hier und dort ewig preiße!

Dir/ HErr/ zu Lob/ Ehr und Danck/ sing ich all mein Lebenlang; So lang ich hier bleiben mag/ meinem GOtt ich stets Lob sag/ ihm gefall die Rede mein/ von Grund meines Hertzens rein/ will ich mich des HErren freun.

Am ersten Pfingst-Feyertage.

Act. II. v. 7. 8. 11.

Siehe/ sind nicht diese alle die da reden aus Galiläa? Wie hören wir denn ein ieglicher seine Sprache/ darinnen wir gebohren sind? Wir hören sie/ mit unsern Zungen die grossen Thaten GOttes reden.

O wunderbarer GOtt!
Wie vielerley sind deines Geistes Gaben/
Die wir von dir/ durch Christum JEsum haben!
Dein Wort und seine Krafft/
So in uns Licht und wahren Glauben schafft/

Ver-

Versichert mich / du werdest zu mir kommen/
Weil du mein Hertz zur Wohnung eingenommen.

Du heiliges Licht / edler Hort / laß uns Leuchten des Lebens Wort / und lehr uns GOtt recht erkennen / von Hertzen Vater ihn nennen. O HErr / behüt für frembder Lehr / daß wir nicht Meister suchen mehr / dann JEsum CHrist mit rechtem Glauben / und ihm aus gantzer Macht vertrauen. Halleluja! Halleluja!

Am andern Pfingst-Feyertage.

Act. X. v. 43.

VOn diesem JEsu zeugen alle Propheten / daß durch seinen Nahmen alle die an ihn gläuben / Vergebung der Sünden empfahen sollen.

Also hat GOtt die gantze Welt geliebet/
Daß seinen lieben Sohn
Er in den Tod / uns zum Erlöser giebet.
Damit die leben sollen/
So nur an ihn vertraulich gläuben wollen:
Denn dieser ists / da die Propheten sagen/
Daß er die Schuld der Sünder hat getragen.

JE-

JEsus ist und bleibt mein Leben / JEsus ist mein Eigenthum / meines Hertzens gröster Ruhm / JEsu hab ich mich ergeben / er ist meines Lebens-Licht: Meinen JEsum laß ich nicht.

Am dritten Pfingst-Feyertage.

Rom. X. v. 17. 18.

DEr Glaube kömmt aus der Predigt / das Predigen aber durch das Wort GOttes. Es ist in alle Land ausgegangen ihr Schall / und in alle Welt ihre Wort.

Was fromme Schaafe seynd
Die hören ihren Hirten /
Wann er / sie zu bewirthen
Sein heilig Wort und Sacrament für-
trägt:
Sein Hertz / das sie in steter Liebe hegt /
Läßt nichts an Guten fehlen /
Auf daß auch sie nur seinen Ruhm er-
zehlen.

Du werthes Licht / gib uns deinen Schein / lehr uns JEsum CHristum erkennen allein / daß wir an ihm bleiben / dem treuen Heyland / der uns bracht hat zu dem rechten Vaterland. Kyrie / eleison!

Am

Am Fest Trinitatis.

Rom. XI. v. 33. 36.

O Welch eine Tieffe des Reichthums / beyde der Weißheit und Erkäntniß GOttes / wie gar unbegreifflich sind seine Gerichte / und unerforschlich seine Wege. Denn von Ihm / und durch Ihn / und in Ihm sind alle Ding / Ihm sey Ehre in Ewigkeit / Amen.

Wer GOtt erkennen will
Der darf nur hin und an den Jordan gehen
Da kan er gläubig sehen /
Wie Vater Sohn und Geist /
Der nur ein GOtt in seinem Wesen heist /
Gantz sichtbarlich sich hat geoffenbahret /
Wohl dem der ihn erkennet /
Und ihn im Glauben Vater nennet /
Der wird gewiß dem Himmel vorgespahret.

Allein GOtt in der Höh sey Ehr / und Danck für seine Gnade / darum daß nun und nimmermehr / uns rühren kan kein Schade / ein'n Wohlgefallen GOtt an uns hat / nun ist groß Fried ohn Unterlaß / all Fehd hat nun ein Ende.

Am ersten Sonntage nach Trinitatis.

Joh. IV. v. 20. 21.

SO iemand spricht: Ich liebe GOtt und hasset seinen Bruder / der ist ein Lügner. Denn

Denn wer seinen Bruder nicht liebet/ den er siehet/ wie kan er GOtt lieben/ den er nicht siehet? Und diß Gebot haben wir von ihm/ daß wer GOtt liebet/ daß der auch seinen Bruder liebe.

Wer GOtt von Hertzen liebt/
Der liebet auch/ wie billig seinen Nechsten/
Weil dis Gebot der Höchste selber giebt.
Drum brauche doch dein Gut/
O Mensch! zu GOttes Ehren/
Und suche auch die Armen zu ernehren/
Dann diese soll und darff man nicht verachten/
Sonst wirst du ewig schmachten
Dort in der Höllen Gluth.
So bleibe denn uns diß ins Hertz geschrieben:
Wir müssen GOtt und unsern Nechsten lieben.

Gieb mir nach deiner Barmhertzigkeit/ den wahren Christen Glauben; auf daß ich deine Süßigkeit/ mög inniglich anschauen. Vor allen Dingen lieben dich/ und meinen Nechsten gleich als mich/ am letzten End/ dein Hülff mir send/ damit behend/ des Teuffels List sich von mir wend.

Am andern Sonntage nach Trinitatis.

1. Joh. III. v. 16.

DAran haben wir erkannt die Liebe / daß Christus sein Leben für uns gelassen hat / und wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen.

Zum grossen Abendmahl/
So uns der HErr in Christo zubereitet/
Wird jederman zwar durch das Wort geleitet/
Das ihm so ernstlich rufft:
Doch eine kleine Zahl
Will sich dabey einfinden/
Aus Bosheit ihrer Sünden.
Wohl allen die nur Christum gläubig fassen/
Weil er für sie/ sein Leben hat gelassen.

Kommt her zu mir / spricht GOttes Sohn, all, die ihr seyd beschweret nun, mit Sünden hart beladen. Ihr Jungen, Alten, Frau und Mann, ich will euch geben was ich han, will heilen euren Schaden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

Am

Am dritten Sonntage nach Trinitatis.

1. Petr. V. v. 8. 9.

Seyd nüchtern und wachet/ denn euer Widersacher der Teuffel gehet umher/ wie ein brüllender Löwe und suchet welchen er verschlinge/ dem widerstehet fest im Glauben.

Komm wieder Sulamith!
So ruffet GOtt aus Gnaden/
Wann wir dahin/ zu unsrer Seelen Schaden/
Auf Satans Wegen gehn:
Daß er mit List/ durch seine Netz und Stricke/
Das arme Hertz berücke.
Drum waffnet euch/ und wiedersteht im Glauben;
So kan er euch die Seele doch nicht rauben.

In dich hab ich gehoffet/ HErr/ hilff/ daß ich nicht zu Schanden werd/ noch ewiglich zu Spotte! Das bitt ich dich/ erhalte mich/ in deiner Treu/ HErr GOtte.

Am vierdten Sonntage nach Trinitatis.

Rom. VIII. v. 18.

Ich halte es dafür/ daß dieser Zeit Leiden

der Herrlichkeit nicht wehrt sey/ die an uns soll offenbahret werden.

Hier in der Welt ist Falschheit sehr gemein;
Bald richtet man auch wider besser wißen/
Bald ist man sonst beflissen
Dem Nechsten feind und hinderlich zu seyn.
Getrost/ mein Hertz/ erdulde solches Leiden/
Verlaß dich nur auf GOtt/
Der siehet es/ und wird der Feinde Sünden
Zu rechter Zeit mit Ernst und Nachdruck finden/
Du aber kömmst zur Herrlichkeit der Freuden.

Wer GOTT vertraut/ hat wohl gebaut/ im Himmel und auf Erden/ wer sich verläst auf JEsum Christ/ dem muß der Himmel werden. Darum auf dich/ all Hoffnung ich/ gantz fest und steiff thu setzen/ HErr JEsu Christ/ mein Trost du bist in Todes Noth und Schmertzen.

Am fünfften Sonntage nach Trinitatis.

1. Petr. III. v. 12.

DJe Augen des HErrn sehen auf die Gerechten

ten, und seine Ohren auf ihr Gebet: Das Angesicht aber des HERRN, siehet auf die da Böses thun.

An GOttes reichem Seegen
Und seiner Vater-Treu
Ists nur allein gelegen.
Denn, was wir sehn, und alles was wir haben,
Seynd GOttes Gnaden-Gaben:
Sein Auge sieht und kennet die Gerechten,
Sein Arm hilfft frommen Knechten.

Warum betrübst du dich, mein Hertz, bekümmerst dich und trägest Schmertz, nur um das zeitliche Gut? Vertrau du deinem HErren GOTT, der alle Ding erschaffen hat.

Am sechsten Sonntage nach Trinitatis.

Rom. VI. v. 10. 11.

DAß Christus gestorben ist, das ist er der Sünde gestorben zu einem mahl; daß er aber lebet, das lebet er GOtte. Also auch ihr, haltet euch dafür, daß ihr der Sünde gestorben seyd, und lebet GOtte, in Christo JEsu unserm HERRN.

Wollt ihr gerecht / ihr Menschen groß und klein /
Für GOttes Augen seyn /
So meidet doch die Sünden /
Und laßt bey euch den wahren Glauben finden.
Denn wer denselben hat /
Der ist nicht ohne Früchte /
Und zeiget in der That /
Wie er GOtt stets von gantzen Hertzen liebe /
Und auch dabey den Nechsten nicht betrübe.

Die Frucht soll auch nicht auß'n bleiben / deinen Nechsten solt du lieben / daß er dein genieſſen kan / wie dein GOtt an dir hat gethan.

Am siebenden Sonntage nach Trinitatis.

Rom. VI. v. 23.

DEr Tod ist der Sünden Sold / aber die Gabe GOttes ist das ewige Leben in Christo JEsu / unserm HErrn.

Wenn GOtt nicht gut und unser Helffer wär;
So müsten wir offt in der Noth verderbē /
Und gar des Todes sterben:

Denn

Denn dieses macht die Sünde.
Doch seine Hand errettet uns geschwinde/
Sein Hertze will der Sünden nicht gedencken.
Und noch darzu in Christo Leben schencken.

1.

Auf GOtt will ich vertrauen/ in meiner schweren Zeit/ es kan mich nicht gereuen/ er wendet alles Leid, ihm sey es heimgestellt/ mein Leib, mein Seel, mein Leben/ sey GOTT dem HErrn ergeben/ er machs wies ihm gefällt.

2.

Es thut ihm nichts gefallen/ denn was mir nützlich ist/ er meints gut mit uns allen/ schenckt uns den HErren Christ/ ja seinen lieben Sohn/ durch ihn er uns bescheret/ was Leib und Seel ernehret/ lobt ihn ins Himmels Thron.

Am achten Sonntage nach Trinitatis.

Rom. VIII. v. 14. 15.

Welche der Geist GOttes treibet/ die sind GOttes Kinder. Denn ihr habt nicht einen knechtischen Geist empfangen/ daß ihr euch abermahl fürchten müsset. Sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen/ durch welchen wir ruffen/ Abba lieber Vater.

Ein guter Baum muß gute Früchte bringen/
Sonst wird er abgehauen:
So machens auch die ihrem GOtt vertrauen/
Und Christo treu verbleiben/
Sie lassen sich den Geist der Warheit treiben/
Und wandeln stets im Lichte
Für aller Welt und GOttes Angesichte.

Den Himmel und auch die Erden/ hast du/ HErr GOtt/ gegründet: Dein Licht laß uns helle werden/ das Hertz uns werd entzündet/ in rechter Lieb des Glaubens rein/ bis an das End beständig seyn: Die Welt laß immer murren.

Am neundten Sonntage nach Trinitatis.

1. Cor. X. v. 13.

GOtt ist getreu/ der euch nicht läßt versuchen über euer Vermögen/ sondern machet/ daß die Versuchung so ein Ende gewinne/ daß ihrs könnet ertragen.

GOtt ist und bleibt getreu/
Er wird dich nicht zur Ungebühr versuchen/

Sein

Sein Hertze hegt kein Falsch noch Heucheley.
Drum sey bemüht/ auch ihm getreu zu bleiben
Bereue deine Sünde/
Hier in der Gnaden-Zeit/
Damit dich nicht sein Zorn und Straffe finde/
Denn/ wer GOtt liebt/ muß sich in Ewigkeit
Ihm gantz und gar verschreiben.

Hilff/ daß ich ja nicht wancke/ von dir/ HErr JEsu Christ: den schwachen Glauben stärcke/ in mir zu aller Frist! Hilff mir ritterlich ringen/ dein Hand mich halte fest/ daß ich mag frölich singen/ das consummatum est.

Am zehenden Sonntage nach Trinitatis.

1. Cor. XII. v. 3.

NIemand kan JEsum einen HErrn heissen/ ohne durch den heiligen Geist.

Willt du ein Christe seyn?
So lasse dich auch GOttes Geist regieren/
Der wird dein Hertz zu Christo JEsu führen/
Dem diene nur allein.

Laß von der Welt und aller Boßheit ab/
Bedencke was zu deinem Friede dienet/
Und hüte dich vor Sünden/
So wird man dich einst in dem Himel finden/
Wo ewiglich der Frommen Nahmen grünet.

O JEsu/ hilff zur selben Zeit von wegen deiner Wunden/ daß ich im Buch der Seeligkeit werd eingezeichnet funden! Daran ich denn auch zweiffle nicht: Denn du hast ja den Feind gericht/ und meine Schuld bezahlet.

Am eilfften Sonntage nach Trinitatis.

1. Cor. XV. v. 10.

VOn GOttes Gnaden bin ich/ das ich bin/ und seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen.

Kein Mensche kan zu GOtt
Wie man wohl denckt/ durch Busse sich bekehren/
Wenn nicht der Geist die Andacht zu vermehren/
Krafft Heyl und Gnade giebt.

Denn

Denn unser Hertz / das lauter Böses liebt /
Ist nicht geschickt / was Gutes auszurichten /
Nach seinem Thun und Tichten.
Denn was ich bin / und alles / was ich kan /
Kömmt bloß allein auf GOttes Gnade an.

Täglich / HErr GOtt / wir loben dich / und ehr'n dein'n Nahmen stetiglich. Behüt uns heut / o treuer GOtt! Für aller Sünd und Missethat. Sey uns gnädig / o HErre GOTT! Sey uns gnädig in aller Noth! Zeig uns deine Barmhertzigkeit / wie unser Hoffnung zu dir steht. Auf dich hoffen wir / lieber HErr / in Schanden laß uns nimmermehr! Amen.

Am zwölfften Sonntage nach Trinitatis.

2. Cor. III. v. 4. 5.

Ein solch Vertrauen haben wir durch Christum zu GOtt / nicht daß wir tüchtig sind / von uns selber etwas zu dencken / als von uns selber / sondern daß wir tüchtig sind / ist von GOtt.

Wir

Wir werden von Natur
In Sünden zwar gantz taub und stum gebohren/
Doch GOttes Geist eröffnet Mund und Ohren/
Durch seine Wunder-Cur/
Daferne wir nur CHristo recht vertrauen.
So lasset uns vor solche Gnaden-Proben/
Den Höchsten ewig loben.

Das helff uns der HErr JEsus Christ/ der unser Mittler worden ist: Es ist mit unserm Thun verlohrn/ verdienen doch eitel Zorn. Kyrieleis.

Am dreyzehenden Sonntage nach Trinitatis.

Gal. III. v. 22.

DJe Schrifft hat es alles beschlossen/ unter die Sünde/ auf daß die Verheissung/ käme durch den Glauben an JEsum Christum/ gegeben denen die da gläuben.

Wir lagen gantz vor todt/
Als die Gewalt der Sünde/
Uns in die gröste Noth/

Und

Und Elend hingestürtzet/
Doch war die Hand des Höchsten nicht verkürtzet/
Von solchen schweren Ketten/
Durch seinen Sohn uns mächtig zuerretten.
Indessen Blut und heiligen fünff Wunden/
Hat unser Hertz die Lebens-Krafft gefunden.

Was GOtt thut/ das ist wohl gethan/ Er ist mein Licht und Leben/ der mir nichts böses gönnen kan/ ich will mich ihm ergeben/ in Freud und Leid; es kömmt die Zeit/ da öffentlich erscheinet/ wie treulich er es meinet.

Am vierzehenden Sonntage nach Trinitatis.

Gal. V. v. 22.

DJe Frucht des Geistes: ist Liebe/ Freude/ Friede/ Gedult/ Freundlichkeit/ Gütigkeit/ Glaube/ Sanfftmuth und Keuschheit.

HErr GOtt wir dancken dir/
Für deine Seegens-Gaben/
Die wir diß Jahr von dir empfangen haben/

Ach!

Ach! laß uns doch des Geistes Früchte bringen
Damit wir für und für/
Nur dir zu Ehren leben/
Und nicht nach Welt und Eitelkeiten streben.

Sing/ beth und geh auf GOttes Wegen/ verricht das Deine nur getreu/ und trau des Höchsten reichen Seegen/ so wird er bey dir werden neu/ denn welcher seine Zuversicht/ auf GOtt setzt/ den verläst er nicht/

Am funffzehenden Sonntage nach Trinitatis.

Gal. VI. v. 9.

LAsset uns Gutes thun und nicht müde werden/ denn zu seiner Zeit werden wir auch erndten ohne aufhören.

GOtt lässet seine Güte/
Noch iederzeit auf Erden/
Von Tag zu Tag neu und vermehret werden:
Drum soll ihn auch mein Hertze und Gemüthe/
Für solche Wohlthat preißen/
Und sich dabey im Glauben so erweisen/

Wie

Wie es ihm wohlgefällt.
Denn wer dis thut/ der hat es wohl getroffen/
Und kan den Himmel hoffen.

1.

Lösch alle Laster aus in mir/ mein Hertz mit Lieb und Glauben zier/ und was sonst ist von Tugend mehr/ das pflantz in mir zu deiner Ehr.

2.

Gieb/ was nütz ist zu Seel und Leib/ was schädlich ist/ fern von mir treib/ komm in mein Hertz/ laß mich mit dir/ vereinigt bleiben für und für.

Am sechzehenden Sonntage nach Trinitatis.

Ephes. III. v. 20. 21.

Dem/ der überschwenglich thun kan/ über alles das wir bitten oder verstehen/ nach der Krafft/ die da in uns wircket/ dem sey Ehre in der Gemeinde die in Christo JEsu ist/ zu aller Zeit/ von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen.

Ich lebe oder sterbe/
So bin ich doch des HErrn/
Und weiß/ daß ich dereinst den Himmel erbe/

Denn

Denn JEsus Christ der helle Morgenstern/
Erleuchte mich auch in dem finstern Grabe/
Drum scheide ich/ o Welt/ von dir mit Freuden/
Weil ich bey GOtt die wahre Freude habe.

Mein'n lieben GOtt von Angesicht/ werd ich anschau'n/ dran zweifl' ich nicht/ in ew'ger Freud und Seeligkeit/ die mir bereit/ ihm sey Lob/ Preiß in Ewigkeit.

Am siebenzehenden Sonntage nach Trinitatis.

Ephes. IV. v. 5. 6.

ES ist ein HErr/ ein Glaube/ eine Tauffe/ ein GOtt und Vater unser aller/ der da ist über euch alle/ und durch euch allen/ und in euch allen.

Was nur zu GOttes Ehren
Und auch zum Nutz des Nächsten wird gethan/
Kan und soll niemand wehren/
GOtt ist ja unser HErr/
Der dis Gebot uns selber hat gegeben/

Daß

Daß wir allzeit nach seinem Willen leben.
Und gehn die Tugend-Bahn.

HErr, dein'n heiligen Geist uns immer laß, der uns geb zu halten rechte Maß, daß dein arme Christenheit, leb in Fried und Einigkeit. Kyrie, eleison!

Am achzehenden Sonntage nach Trinitatis.

1. Cor. I. v. 9.

GOtt ist treu, durch welchen ihr beruffen seyd, zur Gemeinschafft seines Sohnes JEsu Christi unsers HErrn.

GOtt, der uns hat beruffen,
Daß wir ins Himmels Throne
Mit seinem lieben Sohne,
In Ewigkeit des Reiches Erben seyn;
Verlanget auch, daß wir hier seinen Willen,
Und sein Gebot erfüllen.
Denn also schreibt er uns ins Hertze ein:
Wer mir sich wird im Glauben gantz ergeben,
Der soll dereinst mit Christo ewig leben.

Wohl in des Himmels Throne / sing ich Lob / Ehr und Preiß / GOtt Vater und dem Sohne / und dem heiligen Geist.

Am neunzehenden Sonntage nach Trinitatis.

Ephes. IV. v. 23. 24.

Erneuert euch im Geist euers Gemüths / und ziehet den neuen Menschen an / der nach GOtt geschaffen ist / in rechtschaffener gerechtigkeit und Heiligkeit.

Erneuert euch / ihr Sünder /
Und ziehet doch den alten Menschen aus /
Wollt ihr des Höchsten Kinder
In CHristo JEsu seyn:
Macht euch sein Blut von allen Sünden rein /
So müsset ihr forthin dieselben hassen /
Und sein Verdienst in wahrem Glauben fassen.

Bin ich gleich von dir gewichen / stell ich mich doch wieder ein / hat mich doch dein Sohn verglichen / durch sein Angst und Todes-Pein; Ich ver-

verläugne nicht die Schuld/ aber deine Gnad und Huld/ ist viel grösser als die Sünde/ die ich stets in mir befinde.

Am zwantzigsten Sonntage nach Trinitatis.

Ephes. V. v. 15. 16.

SO sehet nun zu/ wie ihr fürsichtiglich wandelt/ nicht als die unweisen/ sondern als die Weisen/ und schicket euch in die Zeit/ denn es ist böse Zeit.

Die Hochzeit ist bereit/
Zu der uns GOtt durch seine Knechte ruffet:
So lasset in der Zeit/
Das wahre Kleid des Glaubens anzulegen/
Uns GOttes Wort bewegen.
Wer dieses thut/ der ist recht wohl geschickt/
Und wird nach Wunsch erquickt.

Mit Seegen mich beschütte/ mein Hertz sey deine Hütte/ dein Wort sey meine Speise/ bis ich gen Himmel reise.

Am ein und zwantzigsten Sonntage nach Trinitatis.

Ephes. VI. v. 13.

ERgreiffet den Harnisch GOttes/ auf daß ihr/ wenn das böse Stündlein kömmt/ Wiederstand thun/ und alles wohl ausrichten/ und das Feld behalten möget.

Will Creutz und Noth uns allzuhefftig quälen/
Wann wir nach GOttes Willen
Nur böse Stunden zehlen:
So müssen wir dennoch ein Hertze fassen/
Der Zuversicht/ GOtt werde uns nicht lassen.
Diß ist die Kunst bey Jungen und bey Alten
Das Feld recht zu behalten.

Noch eins HErr/ will ich bitten dich/ du wirst mirs nicht versagen: wenn mich der böse Geist anficht/ laß mich doch nicht verzagen! Hilff steur und wehr/ ach GOtt/ mein HErr! zu Ehren deinem Nahmen! Wer das begehrt/ dem wirds gewehrt/ drauf sprech ich frölich: Amen.

Am

Am zwey und zwantzigsten Sonntage nach Trinitatis.

Philipp. I. v. 10. 11.

PRüfet / was das beste sey / auf daß ihr seyd lauter und unanstößig bis auf den Tag Christi erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit / die durch JEsum Christum geschehen in euch / zur Ehre und Lobe GOttes.

GOtt will Gerechtigkeit /
In Christo JEsu schencken /
Und unsrer Schuld auf ewig nicht gedencken /
So bringet in der Zeit /
Ihr Menschen / weil ihr lebet /
Nichts / als nur solche Früchte /
Wodurch ihr GOTT allein die Ehre gebet.

1.

Gieb / HErr / geduld / vergiß der Schuld / verleih ein gehorsams Hertze: Laß mich nur nicht / wies offt geschicht / mein Heyl murrend verschertzen.

2.

Handel mit mir / wies düncket dir / durch dein Gnad will ichs leiden / laß mich nur nicht / dort ewiglich / von dir seyn abgeschieden.

Am drey und zwantzigsten Sonntage nach Trinitatis.

Philipp. III. v. 20. 21.

UNser Wandel ist im Himmel / von dannen wir auch warten des Heylandes JEsu Christi des HErrn / welcher unsern nichtigen Leib verklären wird / daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe / nach der Würckung / damit er kan auch alle Ding ihm unterthänig machen.

Gebt GOtt / was GOttes ist
Und ehret auch die Obrigkeit auf Erden /
Denn / ob ihr wohl wollt Himmels-Bürger werden /
So müsset ihr doch auch in diesem Leben /
Den Obern Hand / Hertz und Gehorsam geben /
Weil GOtt an seine statt
Sie selbst verordnet hat.

Gieb unserm Fürsten und aller Obrigkeit / Fried und gut Regiment / daß wir unter ihnen / ein geruhigs und stilles Leben führen mögen / in aller Gottseeligkeit und Erbarkeit. Amen.

Am

Am vier und zwantzigsten Sonntage nach Trinitatis.

Colloss. I. v. 13. 14.

GOtt hat uns versetzet in das Reich seines lieben Sohnes / an welchen wir haben die Erlösung durch sein Blut / nemlich / die Vergebung der Sünden.

Ich will / wein GOtt / wenn du willt /
frölich sterben /
Denn du bringst mich zu deinem Freuden-Reich /
Da werde ich den lieben Engeln gleich
Und andern Himmels Erben.
Dis bringet mir dein Blut / HERR
Christ / zu wege /
Dadurch kan ich von allen meinen Sünden
Gewiß Vergebung finden;
Und wann ich dann abscheide von der
Erden /
So muß ich Seelig werden.

Freu dich sehr / o meine Seele / und vergiß all Noth und Quaal / weil dich nun CHristus dein HErre / rufft aus diesem Jammerthal / aus Trübsal und grossem Leyd / solt du fahren in die Freud / die kein Ohre hat gehöret / und in Ewigkeit auch währet.

Am fünff und zwantzigsten Sonntage nach Trinitatis.

1. Thess. IV. v. 14.

SO wir gläuben / daß JEsus gestorben und auferstanden ist / alſo wird GOTT auch die da entſchlaffen ſind / durch JESUM mit ihm führen.

Wann falſche Chriſti kommen
Und ſuchen auch die Frommen
Durch ihre Liſt vom Glauben abzuleiten /
So müſſen ſie in Zeiten /
Wann ſie die Boßheit mercken
Sich durch die Krafft des Allerhöchſten ſtärcken.
Und nur dem Worte trauen /
Daß ihnen GOTT ſelbſt hat geoffenbahret /
So werden ſie dem Himmel vorgeſpahret.

So bitt ich dich / HErr JEſu Chriſt / halt mich bey den Gedancken / und laß mich ja zu keiner Friſt von dieſer Meinung wancken / ſondern dabey verharren feſt / bis daß die Seel aus ihrem Neſt / wird in den Himmel fahren.

Am

Am sechs und zwantzigsten Sonntage nach Trinitatis.

2. Cor. V. v. 10.

WIr müssen alle offenbahr werden/ vor dem Richterstuhl Christi/ auf daß ein ieglicher empfahe/ nachdem er gehandelt hat/ bey Leibes-Leben/ es sey gut oder böse.

Der Richter kömmt und fordert Rechenschafft/
O Centner-schweres Wort!
Bedencket doch/ ihr Sterblichen auf Erden/
Die ihr noch immerfort
In Sicherheit und schweren Sünden lebet/
Ihr solt gerichtet werden.
Bedencket/ wie ihr Red und Antwort gebet.

Mitten in der Höllen-Angst/ unser Sünd uns treiben: Wo solln wir denn fliehen hin/ da wir mögen bleiben? Zu dir/ HErr Christ/ alleine. Vergossen ist dein theures Blut/ das gnug für die Sünde thut. Heiliger HErre GOtt! Heiliger starcker GOtt! Heiliger barmhertziger Heyland! du ewiger GOtt! laß uns nicht entfallen/ von des rechten Glaubens Trost! Kyrie/ eleison!

Am sieben und zwantzigsten Sonntage nach Trinitatis.

2. Petr. III. v. 9.

DEr HERR verzeucht nicht die Verheissung/ wie es etliche für einen Verzug achten; sondern er hat Gedult mit uns/ und will nicht/ daß jemand verlohren werde/ sondern daß sich jederman zur Busse kehre.

Bereitet euch in Zeiten/
Die ihr dereinst den Bräutigam begleiten/
Und mit ihm leben wollet/
Verziehet sich schon seine Zukunfft lange/
So dürfft ihr doch nicht meinen/
Er werde nicht erscheinen.
Drum gläubet nur/ und thut auch was ihr sollet.

Das helff uns Christus unser Trost/ der uns durch sein Blut hat erlöst/ vons Teufels Gewalt und ewiger Pein/ ihm sey Lob/ Preiß und Ehr allein. Amen.

Hier

Hier folgen die übrigen Fest=u. Apostel= Tage, In ihrer Ordnung.

Am Tage St. Andreä.

Rom. X. v. 9.

SO du mit deinem Munde bekennest JEsum/ daß Er der HErr sey/ und gläubest in deinem Hertzen/ daß Ihn GOtt von den Todten auferwecket hat/ so wirst du seelig.

Laß mich/ o HErr/ dich ohne Falsch bekennen/
Und deinen Diener nennen/
So stimmet Mund und Hertze überein.
Ich laße/ was auf Erden/
In seinen Würden seyn/
Und will dich nur allein/
HErr JEsu Christ mit deinen Himmels Gaben
In meinen Hertzen haben:
Denn so muß ich unfehlbar seelig werden.

Nicht nach Welt/ nach Himmel nicht, meine Seele wünscht und sehnet/ JEsum wünscht sie und sein Licht, der mich hat mit GOtt versöhnet/ der mich frey spricht vom Gericht: Meinen JEsum laß ich nicht.

Am

Am Tage St. Thomä.

Epheſ. I. v. 3.

GElobet ſey GOtt und der Vater unſers HErrn JEſu CHriſti / der uns geſegnet hat mit allerley Geiſtlichen Seegen in himmliſchen Güthern / durch Chriſtum!

Weil GOttes Sohn / das allerhöchſte Gut
Mir ſelbſt das Heyl und Seegen
Zu wege bringt / durch ſein Verdienſt und Blut /
Beſitze ich den allergröſten Schatz /
An welchen mir auch alles iſt gelegen:
Mein HErr und GOtt / nur laſſe mir den Glauben /
In Ewigkeit von keinem Feinde rauben.

1.

Reichthum und alle Schätze / was ſonſt der Welt gefällt / drauf ich mein Sinn nicht ſetze / es bleibet in der Welt: Ein'n Schatz hab ich im Himmel / der JEſus Chriſtus heiſt / iſt über alle Schätze / ſchenckt uns den heil'gen Geiſt.

2.

Ihn hab ich eingeſchloſſen / in meines Hertzens Schrein: ſein Blut hat er vergoſſen / für mich arms Würmelein / mich damit zu erlöſen von ew'ger Angſt und Pein: Wie könnt auf dieſer Erden doch gröſſre Liebe ſeyn.

Am

Am Tage Pauli Bekehrung.

1. Timoth. I. v. 15.

DAs ist ie gewißlich wahr/ und ein theuer werthes Wort/ daß Christus JEsus kommen ist in die Welt/ die Sünder seelig zu machen/ unter welchen ich der fürnehmste bin.

Komm her/ o Menschen-Kind/
Erkenne GOttes Güte/
Wie er dein Hertz/ samt Seele und Gemüthe/
Offt/ ehe man es denckt/
Zu Christo JEsu lenckt:
Barmhertzigkeit läst er von Jahr zu Jahren
Dir reichlich wiederfahren/
Daß alle die/ so an ihn glauben wollen/
An dir ein Bild und Beyspiel nehmen sollen.

Treulich hast du ja gesuchet die verlohrne Schäfelein/ als sie lieffen gantz verfluchet in der Höllen-Pfuhl hinein: Ja/ du Satans Uberwinder hast die hochbetrübten Sünder so geruffen zu der Buß/ daß ich billig kommen muß.

Am

Am Fest Mariä Reinigung.

Malach. III. v. 1.

SIehe / ich will meinen Engel senden / der vor mir her den Weg bereiten soll. Und bald wird kommen zu seinem Tempel der HERR / den ihr suchet / und der Engel des Bundes / den ihr begehret. Siehe / er kömmt / spricht der HErr Zebaoth.

Auf! auf! o meine Seele /
Ermuntre dich! mein Heyland kömmt zu mir /
Hier kan ich ihn in seinem Tempel schauen /
Er will sich mir auf ewig anvertrauen /
Daß mich kein Ubel quäle.
Ich schliesse ihn in meine Arme
Mit tausend Freuden ein /
Auf daß er sich auch über mich erbarme /
So muß ich seelig seyn /
Und kan dereinst mit andern frommen Schaafen /
In Fried und Ruh / wenn mein GOtt will / entschlaffen.

I.

Drum sag ich Danck / mit dem Gesang / Christo dem HErrn / der uns zu gut Mensch worden;

Daß

Daß wir durch ihn nun all loß seyn / der Sünden Last und unträglichen Bürden.

2.

Halleluja! Gelobt sey GOTT / singen wir all aus unsers Hertzens Grunde / denn GOtt hat heut / gemacht solch' Freud / der wir vergessen solln zu keiner Stunde.

Am Tage St. Matthiä.

2. Tim. I. v. 9.

GOTT hat uns seelig gemacht und beruffen mit einem heiligen Ruff / nicht nach unsern Wercken / sondern nach seinem Fürsatz und Gnade / die uns gegeben ist in Christo JEsu / vor der Zeit der Welt.

Mein JEsus ruffet mich /
Ich soll nur zu ihm kommen /
Damit die Last mir werde abgenommen /
Die Hertz und Seele drückt;
Wohlan / hier komme ich!
Zwar machet mich die Sünde /
Die Welt / mein Fleisch / der Satan und die Hölle /
Zum Guten ungeschickt:

Jedoch / wann ich mir dein Verdienst vorstelle /
So ists gewiß / daß ich auch Gnade finde.

1.

So kom̃ ich auch zu dir allhie / in meiner Noth geschritten / und thu dich mit gebeugten Knie von gantzen Hertzen bitten: Vergib mir doch genädiglich / was ich mein Lebtag wider dich auf Erden hab begangen.

2.

Ach HErr / mein GOTT! vergib mirs doch / um deines Nahmens Willen / und thu in mir das schwere Joch der Ubertretung stillen / daß sich mein Hertz zu Frieden geb / und dir hinfort zu Ehren leb / in Kindlichem Gehorsam.

Am Fest der Verkündigung Mariä.

Es. VII. v. 14.

SIehe / eine Jungfrau ist schwanger / und wird einen Sohn gebähren / den wird sie heissen / Immanuel!

Der Friede ist getroffen!
So rufft mein Hertz mit tausend Freuden aus.

Im-

Immanuel heißt mich nun Gnade hoffen/
Da ehemahls GOTT gantz entzürnet war:
Denn es ist offenbahr/
Mein JEsus kömmt/ und wird ein Mensch auf Erden/
Daß GOtt und ich die besten Freunde werden.

Lob sey GOtt dem Vater g'thon/ Lob sey GOtt sein'm ein'gen Sohn/ Lob sey GOtt dem heiligen Geist/ immer und in Ewigkeit!

Am Tage Philippi Jacobi.

Epheſ. II. v. 19. 20.

SO seyd ihr nun nicht mehr Gäste und Frembdlinge/ sondern Bürger mit den Heiligen und GOttes Haußgenossen/ erbauet auf den Grund der Apostel und Propheten/ da JEsus Christus der Eckstein ist.

Kommt/ höret GOttes Wort/
Das euch zum Himmel leitet/
Da JEsus selbst die Wohnung zubereitet/

Er machet uns zu GOttes Haußgenossen/
Sein Blut / so er vergossen/
Wäscht uns von Sünden rein/
Damit wir dort auf ewig bey ihm seyn.

Weil du vom Tod erstanden bist / werd ich im Grab' nicht bleiben; Mein höchster Trost dein Auffahrt ist / Tod's Furcht kanst du vertreiben. Denn wo du bist / da komm ich hin / daß ich stets bey dir leb und bin / drum fahr ich hin mit Freuden.

Am Fest Johannis des Täuffers.

Es. XL. v. 3.

ES ist eine Stimme eines Predigers in der Wüsten / bereitet dem HErrn den Weg / machet auf dem Gefilde eine ebne Bahn / unserm GOtt.

Gelobet sey der HErr!
Nun lässet er uns seine Stimme hören/
Damit wir uns bekehren.
Der Heyland will in unser Hertz einziehen/
So lasset uns bemühen/

Und

Und keine Zeit versäumen/
Das Hertze auszuräumen/
Damit er ja den Unflath schwerer Sünden
Bey uns nicht möge finden.

HErr JEsu CHrist/ dich zu uns wend/ dein'n heilgen Geist du zu uns send: Mit Hülff und Gnad er uns regier/ und uns den Weg zur Warheit führ.

Am Tage Petri und Pauli.

Gal. V. v. 14.

ES sey ferne von mir rühmen/ denn allein von dem Creutz unsers HErrn JEsu Christi/ durch welchen mir die Welt gecreutziget ist/ und ich der Welt.

Wer nur aus Hertzens Grunde/
Und nicht bloß mit dem Munde/
Vor GOtt und vor der Welt
Des Allerhöchsten Sohn
Für seinen Heyland hält/
Und ohne Scheu bekennet/
Der wird von ihm auch nimmermehr getrennet:

Ja / wenn auch schon die Welt soll untergehen.
Kan er doch fest auf diesem Felsen stehen.

Mit unser Macht ist nichts gethan / wir sind gar bald verlohren; Es streit für uns der rechte Mann / den GOtt selbst hat erkohren. Fragst du / wer er ist? Er heist JEsus Christ / der HErr Zebaoth / und ist kein ander GOTT / das Feld muß er behalten.

Am Fest der Heimsuchung Mariä.

Es. XI. v. 1. 2.

ES wird eine Ruthe aufgehen von dem Stamm Isai / und ein Zweig aus seiner Wurtzel Frucht bringen. Auf welchen wird ruhen der Geist des HErr / der Geist der Weißheit und des Verstandes / der Geist des Raths und der Stärcke / der Geist der Erkänntniß / und der Furcht des HERRN.

Die Ruthe Aaron
Beginnet nun zu grünen:
Denn / sehet nur / des Allerhöchsten Sohn

Kömmt

Kömmt in das Fleisch die Menschen zu-
versühnen.
O wunderbahrer Rath
Des allein weisen GOttes!
Aus Davids Stamm/ der keine Macht
mehr hat/
Muß dieser Zweig zu unserm Heyl ent-
sprießen/
Daß wir davon die Himmels Frucht
genieſſen.

1.

Lob und Preiß sey GOtt dem Vater und dem Sohn/ und dem heiligen Geiste.

2.

Wie es war im Anfang itzt und immerdar/ und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen!

Am Tage St. Jacobi.

Rom. VIII. v. 38. 39.

ICh bin gewiß/ daß weder Tod noch Leben/ weder Engel noch Fürstenthum/ noch Gewalt/ weder gegenwärtiges noch Zukünfftiges/ weder Hohes noch Tieffes/ noch keine andere Creatur/ mag uns scheiden von der Liebe GOttes/ die in Christo JEsu ist/ unserm HErrn.

Laß doch/ o HErr/ mein GOtt/
Mich weder Creutz noch Leiden/
Von deiner Liebe scheiden:
Und wann mich auch die Welt mit ihrer Pracht/
Ja/ alles/ was nur hier Vergnügen macht/
Von dir sucht abzulencken.
So gib/ daß ich mich allezeit bedencken/
Wie CHristi Reich nicht sey von dieser Welt/
Die nur auf Tand und Eitelkeiten hält.

Die GOttes Gnad alleine, steht fest und bleibt in Ewigkeit/ bey seiner liebn Gemeine/ die steht in seiner Furcht bereit/ die seinen Bund behalten: Er herrscht im Himmelreich. Ihr starcken Engel waltet/ seins Lobs/ und dient zugleich/ dem grossen HErrn zu Ehren/ und treibet sein heilges Wort. Mein Seel soll auch vermehren sein Lob an allem Ort.

Am Tage St. Bartholomäi.

2. Cor. IV. v. 10.

WIr tragen um allezeit/ das Sterben des HErrn JEsu an unserm Leibe/ auf daß auch das Leben des HErrn JEsu an unserm Leibe offenbar werde.

Ob

Ob wir schon hier mit unserm JEsu leiden/
So bleibets doch dabey/
Daß alles Creutz uns gut und nützlich sey.
Drum/ nur Geduld/ es wird bald besser werden/
Wir bleiben ja nicht ewig auf der Erden;
Der Himmel voller Freuden/
Macht uns von Creutz und allem Trübsal frey.

Das macht Christus/ wahr GOttes Sohn/ der treue Heyland/ den du mich/ HErr/ hast sehen lahn/ und machst bekandt/ daß er sey das Leben und Heyl in Noth und auch im Sterben.

Am Tage St. Matthäi.

Ephes. IV. v. 7.

JEnem jeglichen unter uns ist gegeben die Gnade/ nach dem Maaß der Gabe CHristi.

GOtt nimmt die Sünder an/
Wann sie für ihn mit Reu und Glauben kommen/
Und läst sie mit den Frommen/
In seinem Reich auf ewig bey ihm seyn.

Er giebet jedermann/
Durch seinen Geist in Christo JESU Gnade/
Daß Sünde/ Tod und Hölle ihm nicht Schade.

1.

Sieh nicht an unser Sünde groß/ sprich uns derselb'n aus Gnaden loß/ steh uns in unserm Elend bey/ mach uns von allen Plagen frey.

2.

Auf daß von Hertzen können wir/ nachmahls mit Freuden dancken dir/ gehorsam seyn nach deinem Wort/ dich allzeit preisen hier und dort.

Am Fest Michaelis.

Apocal. XII. v. 10.

Nun ist das Heyl/ und die Krafft/ und das Reich/ und die Macht unsers GOttes seines Christus worden/ weil der verworffen ist/ der sie verklaget Tag und Nacht für GOtt.

Der böse Feind verklagt/
Und droht uns mit der Hölle/
Er würfft uns für/ die schweren Sünden-Fälle/
Da wir es offt auf Gnade hin gewagt.

Doch

Doch Michael / der grosse Fürst des HErrn /
Beschützet uns mit seinen Engel-Schaaren /
Daß uns kein Leid kan iemahls wiederfahren /
Ja / er ist selbst in unser Fleisch gekom̃en /
Und hat die Macht dem Satan gantz benommen.

1.

Darum wir billig loben dich / und dancken dir / GOtt / ewiglich / wie auch der lieben Engel-Schaar / dich preisen heut und immerdar.

2.

Und bitten dich / du wollst allzeit / dieselben heissen seyn bereit / zu schützen deine kleine Heerd / so hält deiu Göttlich Wort im Werth.

Am Tage Simonis und Judä.

1. Petr. I. v. 3. 4.

GElobet sey GOtt und der Vater unsers HErrn JEsu Christi / der uns nach seiner grossen Barmhertzigkeit wiedergebohren hat / zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung JEsu Christi von den Todten / zu einem unvergänglichen / und unbefleckten / und unverwelck-

lichen

lichen Erbe / das behalten wird im Himmel.

Wir müssen zwar in dieser Welt viel leiden,
Und viel Verdruß ausstehn/
Eh wir in Himmel gehn /
Doch Christus führt auch uns zu seinen Freuden/
Und will/ daß wir bey ihm
Auf ewig seelig seyn.
So lasset doch/ ihr Menschen/ groß und klein/
Euch diß zum Troste dienen/
Denn darzu ist der Heyland euch erschienen.

HErr / ich hoff ie / du werdest die / in keiner Noth verlassen / die dein Wort recht als treue Knecht / im Hertz'n und Glauben fassen; Giebst ihn'n bereit / die Seeligkeit / und läst sie nicht verderben. O HErr / durch dich bitt ich / laß mich frölich und willig sterben.

Am Reformations-Fest Lutheri.

Apocal. XIV. v. 7.

Fürchtet GOtt / und gebet ihm die Ehre / denn die Zeit seines Gerichts ist kom̃en / und betet an den / der gemacht hat Himmel

mel und Erden / und Meer / und die Was-
ser-Brunnen.

Laß uns den HErrn mit Mund und
Hertzen loben /
Denn er hat uns das Evangelium
Zu unserm Eigenthum
Und Hertzens-Trost gegeben.
Er helffe doch / daß wir allzeit so leben /
Wie es ihm wohlgefällt /
Damit kein Feind / ob er gleich sehr
nachstellt /
Den allein wahren Glauben
Uns niemahls könne rauben.

Gott der Vater wohn uns bey /
JEsus Christus / wohn uns bey / } und laß uns nicht
Heilger Geist / wohn uns bey / } verderben /
mach uns aller Sünden frey / und hilff uns seelig
sterben. Für dem Teuffel uns bewahr / halt uns
bey festem Glauben / und auf dich laß uns bauen /
aus Hertzens-Grunde vertrauen: Dir uns lassen
gantz und gar / mit allen rechten Christen / entfliehn
des Teuffels Listen / mit Waffen GOttes uns rü-
sten. Amen! Amen! das sey wahr / so singen wir:
Halleluja!

Am Gedächtniß-Tage Martini Lutheri.

Hebr. XIII. v. 7.

GEdencket an eure Lehrer / die euch das
Wort

Wort GOttes gesagt haben / welcher Ende schauet an / und folget ihrem Glauben nach.

Seht eure Lehrer an.
Ihr / die euch GOtt zum Licht der Warheit leitet /
Gedenckt an die / so euch den Weg bereitet /
Und folget ihrer Bahn /
Denn gläubet nur was sie von Christo lehren /
Ist GOttes wahres Wort
Daß er euch läst vom Himmel selber hören.

Was ich gethan hab und gelehrt / das sollt du thun und lehren / damit das Reich GOttes werd gemehrt / zu Lob und seinen Ehren. Und hüt dich für der Menschen G'satz / davon verdirbt der edle Schatz / das laß ich dir zu letzte.

Register/
I. Der ordentlichen Sonn- und hochheiligen Fest-Tage.

1. Advent = = pag. 13
2. = = = 14
3. = = = 14
4. = = = 15
1. Weyhnacht-Feyert. 16
2. = = 17
3. = = 18
Sonnt. nach Weyhnacht 19
Neu-Jahrs-Tag = 20
Sonnt. nach dem N. Jahr 20
Fest der Tauffe Christi 21
Fest der Offenb. Christi 22
1. nach der Offenb. Christi 23
2. = = 24
3. = = 25
4. = = 25
5. = = 26
6. = = 27
Sonnt. Septuagesimæ 28
= Sexagesimæ = 29
= Quinquagesimæ 30
= Invocavit = 31
= Reminiscere = 31
= Oculi = = 32
= Lætare = 33
= Judica = 34
= Palmarum = 35
1. Oster-Feyertag = 36
2. = = 37
3. = = 38
Sonnt. Quasimodogeniti 39
= Misericord. Dom. 39
= Jubilate = 40
= Cantate = 41
Sonntag Rogate = pag. 42
Fest der Himelfahrt Christi 43
Sonntag Exaudi = 44
1. Pfingst-Feyertag = 45
2. = = = 46
3. = = = 47
Fest Trinitatis = 48
1. Sonnt. nach Trinit. = 48
2. = = 50
3. = = 51
4. = = = 51
5. = = = 52
6. = = = 53
7. = = = 54
8. = = 55
9. = = 56
10. = = 57
11. = = 58
12. = = 59
13. = = 60
14. = = 61
15. = = 62
16 = = 63
17. = = 64
18. = = 65
19. = = 66
20. = = 67
21. = = 68
22. = = 69
23. = = 70
24. = = 71
25. = = 72
26. = = 73
27. = = 74

II. Die

II. Die übrigen Fest- und Apostel-Tage in ihrer Ordnung.

Andreas = 77
Thomas = = 78
Pauli Bekehrung = 79
Mariä Reinigung = 80
Matthias = = 81
Mariä Verkündigung = 82
Philippi Jacobi = 83
Johannis des Täuffers 84
Petri und Pauli = 85
Mariä Heimsuchung = 86
Jacobi = = 87
Bartholomäi = 88
Matthäi = = 89
Michaelis = 90
Simon und Judä. = 91
Reformations-Fest Lutheri = = 92
Gedächtniß-Tag Martini Lutheri. = = 93

E N D E.

98975

ULB Halle 3
002 393 905

Nº

Geistliches

Psalter-Spiel

Nach Anleitung
derer gewöhnlichen

Sonn- und Festtags-Episteln/

Auf
Des

Durchlauchtigsten Fürsten

und Herrn/

HERRN

CHRISTIANI,

Hertzogen zu Sachsen/ Jülich/ Cleve/ und Berg/ Engern und Westphalen/ &c. &c. &c.

Gnädigsten Befehl/

Sowohl in der Hoch-Fürstl. Schloß-Kirche zu Weißenfelß/

Als auch

In denen Hoch-Fürstl. Schloß-Capellen zur Heil. Dreyfaltigkeit in Sangerhausen/ und zum Heil. Creutz Christi in Querfurth

Anno 1731. und 1732. musiciret.

Naumburg, druckts Balth. Boßögel, Privil. Buchdr.